

Stiftung Wilde Argen setzt 1500 kleine Bäumchen

Die Pflanzen sollen zur Entwicklung eines Auwaldes an einem Zufluss der Argen beitragen

LEUTKIRCH/ARGENBÜHL (sz) - Die Stiftung wilde Argen (SWA) begreift sich eigenem Bekunden zufolge seit ihrer Gründung 2010 in besonderer Weise auch als „aktiv handelnde Stiftung“.

Inzwischen wurde dies in mehreren Projekten umgesetzt, berichtet sie. „Dabei ging es stets darum, auf der Fläche mehr für eine positive Entwicklung der Natur zu tun, immer verbunden mit der Überzeugung damit auch für die Menschen ein „Mehr“ an existenzieller Sicherheit zu gewinnen.“ Jetzt hat die SWA ein neues Projekt in Angriff genommen.

Jüngstes Beispiel ist laut Mitteilung die Umsetzung einer Pflanzmaßnahme mit mehr als 1500 Bäumchen zur Entwicklung eines Auwaldes an einem Zufluss der Argen im Bereich Leutkirch/Argenbühl. Mehr als 15 verschiedene Strauch- und Baumarten seien auf einer rund ein Hektar großen Fläche gepflanzt worden. Unterstützer und Jugendliche der Waldburg-Zeil-Kliniken leisteten etwa 200 Arbeitsstunden. „Ungezählte Stunden an (Büro-)Arbeit waren im Vorfeld zur Genehmigung und Organisation nötig, damit alles wahr werden konnte“, so Walter Hudler für die Stiftung.

Ein begleitender, aber wichtiger Nebeneffekt sei bei jedem Einsatz dieser Art die Aufklärung, warum die Pflanzungen überhaupt nötig sind. „In unserer großflächig intensiv landwirtschaftlich genutzten, von Siedlungen, Industriegebieten und Straßen geprägten Landschaft wurden durch Begradigungen und Trockenlegungen circa 99 Prozent der Hartholz-Auwälder in Deutschland vernichtet“, zitiert die Stiftung Wilde Argen die Deutsche Umwelthilfe als

Quelle. Dabei leisteten sie für einen ausgeglichenen Wasserhaushalt (Trockenheit und Überschwemmung) bei der Reinigung von Wasser und als Lebensraum für Pflanzen, Insekten und Tieren einen enormen Beitrag.

„Schon ihr Beitrag Überschwemmungen zu reduzieren und Wasser zu reinigen ist Argument genug, Auwälder zu schützen“, so Walter Hudler weiter. Die Rolle im „Zahnrad des Lebens“, in welchem der Auwald mit dem Wasser, lebenden

„Schon ihr Beitrag Überschwemmungen zu reduzieren und Wasser zu reinigen ist Argument genug, Auwälder zu schützen.“

Walter Hudler, Stiftung Wilde Argen

Bäumen und dem Lebensraum Totholz noch eine weitere unersetzbare Leistung erbringt, komme noch dazu. „Aber wer weiß

schon, dass Auwälder nicht nur im Wasser stehen, sondern mit einer Weich- und Hartholzaue verschiedene Gesichter zeigen können“, so die Stiftung.

Durch eine hohe Anzahl verschiedener Baumarten auf der Fläche sollen sich jetzt im Bereich des Argenzufusses im Raum Leutkirch/Argenbühl die Bäume entwickeln können, die für diesen Standort die beste Eignung mitbrächten. „Es wird für alle beteiligten Helfer in den nächsten Jahren nun spannend werden, wie sich ihr Auwald entwickeln wird“, ist dem Schreiben zu entnehmen.

Möglich geworden sei das Ganze durch eine großzügige Überlassung der Fläche durch eine in dem Text nicht näher benannte Gönnerin.

Weitere Informationen, auch zur Beteiligung an Projekten und zur generellen Unterstützung unter:
www.wilde-argen.de



1500 kleine Bäumchen haben die Stiftung Wilde Argen und ihre Helfer an einem Argenzufluss gesetzt. Dort soll sich jetzt ein Auwald entwickeln. FOTO: SWA